Columna
HONORIS ET MEMORIÆ,
In obitum ſanè præmaturum, attamen perplacidum, Ornatiſſimi & Doctiſſimi Juvenis

THEODORICI STADLANDERI,
Sedin. Pomer.

An. { 1 6 2 3. d. 7. Novembr. Nati,
1 6 4 2. d. 4. Januar. maximo ſuorum cum luctu Denati,
& 11. ejusdem menſis more Chriſtiano Humati. }

Erecta
â Favitoribus ac Amicis mœſtiſſimis.

STETINI, Literis GEORGII GOETSCHII.

12

Siccine Tu primâ, Mi STADLANDERE, *juventâ*
Funere pertristi concidis ante diem?
Insignis juvenis, qui spesq; decusq; parentis,
Aonij nostri portio pulchra chori.
Siste Pater fletus, certus, qvòd oportuit Illum
Rebus cœlestis Patris inesse sui.
Exemplo sapies ast hoc Tu nostra Juventus,
Annis qvàm possit fidere nemo suis.

Christianus Groß / *D.*

Epicedium, quo memoriam Ornatissimi, bonæq; spei juvenis THEODORICI STADTLENDRI consecrare, mœstosq; parentes consolari voluit.

FLos juvenum THEODORICUS STADTLENDER, alumnus
Musarum ac Sophiæ, cultor & Eusebiæ,
Jam studij sacri pia fundamenta locârat,
Et stat ea in laudem continuare DEI.
Hinc habita ad populum est ipsi sacra concio nuper,
Quæ res cœpit eum ferre per ora hominum.
Hoc cùm cara domi mater cognosceret ejus,
Lætitiâ, votis, plausibus exiluit:
Atq; suo gnato felicia quæq; precata est
A DOMINO, *summi particulamq; boni.*

Egre-

Egregius bonitatis & exorabilis Autor
    JHOVA illis votis pondus inesse sinit.
Namq; gravis natum aggressus discrimine morbi,
    Quo voluit *summum* suppeditare *bonum*.
Prævidet hoc æger, per & hoc sic farier infit
    Præsentem ad Medicum, dum malè corpus habet:
Hic mihi morbus erit finis pergrata malorum,
    Optati *summi* principiumq; *boni*.
Hoc pacto DEUS implebit pia vota, precesq;
    Matris, & efficiet me bene posse mori.
Et si quis, quæ sit votorum summa meorum
    Ex me nunc quærit, eloquar absq; mora.
Dissolvi cupio, & cum JESU vivere CHRISTO,
    Unus hic est *summi* meta caputq; *boni*.
Deinde æger fassus Pastori crimina, pasci
    Vitæ se voluit pignore perpetuæ.
Sic memor humanæ sortis, vitæq; caducæ
    In DOMINO clausit post pia vota diem.
Ergò DEO THEODORICUS dilectus amore
    Est non exiguo, dum juvenis moritur:
Et citò tam potitur *summo donoq; bonoq;*,
    Atq; suæ fidei præmia læta refert.
Nam felix jam sorte suâ hæc mortalia temnit,
    Spiritus in CHRISTI vivus agitq; sinu.
Non igitur turbet gnati mors quæso parentes:
    Nam fruitur *summo* gnatus ovatq; *bono*.

Die VI. Idus Januarias Julian.
st. 7. CIƆ. IƆ. CXLII.

Laurentius Eichstadius, Med. D.
& Physicus Stetinensis Ordinarius.

TE cita mors, DIETRICE, metit vernantibus annis,
Queis animi dotes jam patuere tui.
Jam te ſacraras DOMINO, jam ferre parabas
Per ſanctum, DOMINI juſſa verenda, gregem.
Nam DOMINO placet, ut ſibi ſis hôc Angelus orbe:
Ad Superos, ubi ſis Angelus, ecce vocat.
I, pare DOMINO. Nam quò vocat ille, ſequendum:
Jure ſuo ſolus, quod facit, omne facit.

Amor. & condol. cauſ. f.

M. Heinr. Kielmannus, Gr. L. & Poës. Prof. & ConR. Pæd. Stet.

FLoſculus, ecce! cadit, quo de ſpes magna futura?
Gloria STADTLANDRI tranſit, me judice, prima,
Defleo, non dico, mea nunc quoq; gloria tranſit;
Sed non æternùm: Nam floſculus Ille reſurget,
Gloria, ſpes noſtra eſt, etiam reparabitur, OLIM.

Paucula hæc DIETERICO ſuo, Diſcipulo olim per quadriennium fere ſuaviſſimo, lugens appoſuit

M. Sebaſtian Wolffgang Höpffner/ ad D. Johan. Paſtor.

SIccine Stadlandere, Deo Muſisq; ſacrate,
In flore ætatis te fera Morta rapit?

Heu

Heu qvantum indolui, cùm tristis nuncius iste
Verberat has aures: jam Ditericus obit!
Nota mihi dudum genij ingenijq; fuere
Dona, qvibis sensi te decorasse Deum
HöPFNERO *hac primùm*, LEUSCHNERO *deinde beato,*
Excoluisse, gravi, juvit, utroq; duce.
Qvod si etiam mea pòst valuit superaddere Musa
De Sophiâ quicqvam, gratulor ipse mihi.
In te omnes stabat carorum cura Parentum:
Te sibi pollicita est Patria clara decus.
Nunc sed Athenæum cœli translatus in altum
Non opus, ut posthac erudiaris, habes.
Vive modò Angelicæ sic associate coborti,
Ampliùs haud terris qvi superesse potes.
Nos, cùm Jova volet, cuncti te ritè seqvemur,
Dicturi summum Munde valeto tibi.
Interea ò Numen mœstos solare Parentes,
Tristia & hac latis fata repende bene.

Affectus ἀκίβδηλος,

M. ERICI PELSHOFERI.

ET Juvenes, canosq; senes, virtute virosq;
Claros sub leges mors vocat atra suas!
Parcere nescit enim cuiqvam; qvia qvilibet omnem
Per vitam patrat crimina tetra suam.
Exspirâsse senesq; virosq;, voragine mortis
Absorptos rapidæ, satq; superq; patet.
Jam juvenis qvoq; mortis iter calcare tenetur,
Et Genere, & Proavis clarus, & Arte gravis!

Disce Senex, Vir disce mori, secura Juventus
Disce mori: *nulli parcere Morta cupit.*

l. lq́; posuit

M. MART. BAMBAMIUS,

STadlendere, *tuam heu! properatam defleo mortem,*
Nec minus ingenij lugeo dona tui.
Non minimam laudem pia mens moresq́; decori
In patriâ studijs conciliâre tuis.
Hinc nullum dubium, te qvin Academia dignè
Cepisset, qvi jam magna minatus eras.
Ast dolor heu! tantam dum spem facis omnibus, ecce
Spes cadit in nihilum præcoce morte tua.
Sic nihil est constans & ab omni parte beatum,
Sed qvæ mundus habet, singula vana cluunt.
Terrestri satis est te ritè probasse Lycéo,
Nunc dotes cœli sede beare juvat.
Ergo schola hac fruitor felix, qvæ tristia nescit,
Et cape jam vultu, qvod dedit antè fides.

Συμπάσχων ἔγρ.

M. ADAMUS RUBACH.

ACh wie thut doch vergehen
So schwinde diese Zeit/
Ach wie bald ists geschehen
Vmb aller Menschen Frewd!
Wie bald ist vnser Leben
Zum Ende hingebracht/
Vnd thut vns gar nichts geben
Wenn man es recht betracht.
Es ist nur Creutz vnd Leyden/
Ja/wenns am besten scheint/
So geht es an ein scheiden
Wir seind auch wer wir seindt.
Gleich wie ein Topff von Erden;
Ein Glaß von Staub formirt,
Leicht kan zerbrochen werden/
Wie schön es auch geziert.
Also kan vns zusetzen
Ein Kranckheit sehr gering/
Das Leben zuverletzen
So flüchtig seind all ding.
Wer hat vor wenig tagen
Von der Sehligн Person
Ein solches wollen sagen
Welchs nun geschehen schon.

Daher mit Leid vnd Schmertzen/
DieFreunde allzumahl/
Beklagen jtzt von Hertzen/
So schweren Todesfall.
Was wolt jhr aber zagen
Jhr Freunde last es sein/
Last ab von Leid vnd klagen/
Fast Trost ins Hertz hinein.

Jhm ist gar wol geschehen/
Er ist qvit aller Noth/
Die vns noch sol zustehen
Wens so gefellet GOtt.
Er hört nicht das man krieget
Vnd so viel Blut vergeust.
Im sanfften Schlaff Er lieget
Vnd sichre Frewd geneust.

Aus Mitleidendem Hertzen
In Eyl verfertiget von
JACOBUS Pretzman/

MUnus erat quondam gratum *Theodorus* IöVÆ,
Qui meritò recipit, quod dedit ante, suum.
Stadlanderus erat quondam, sed nomine tantum;
Nunc autem verum Nomen & omen habet.
Æternam Christi meritô quin possidet *Urbem*,
Nec non *cœlestis jus regionis* amat.
Haud opus est igitur funus deflere Beati;
Flere, infelices, qui cupit, usq; fleat.

Ode

Non digna est vitæ nomine vita fugax.

1.
WAs ist doch aller Menschen leben/
Als nur ein blosser Lebens schein?
Weñ man sich kañ recht drein begebẽ/
Bricht schon der kalte Todt herein;
Der kalte Todt/ so ohn mitleiden
Von allen Freunden heisset scheiden.

2.
Gleich wie die Rosen in dem Garten
Früh blühen/Abends schlaffen ein:
So pflegt der Todt mit denen karten
die noch im besten Alter seyn/
In dem er seine Macht außübet/
Vnd sie ins Grab hinunter schiebet.

3.
Ein Regenbach muß bald verschiessen/
Wenn eine Wacht die ander treibt:
Geschwinder ist des Lebens fliessen/
Das weniger beharrlich bleibt.
Gleich wie ein Pfeil zů Ziel geschossẽ.
So bald ist vnser Zeit verflassen.

4.
Diß hat gar zeitig auch erfahren
Der/den man jtzt zu Grabe singt.
Vnd in den besten jungen Jahren
Hinunter in die Erde bringt:
Der nun erst recht fing an zu leben/
Muß sich bereits dem Tod' auffgebẽ.

5. Doch

5.

Doch weil er dieses Lebens Güter
So weißlich angewendet hat/
Daß Er/was Erbare Gemüter
Wol ziert/gesuchet früh' vnd spat/
So ist er hiemit nicht verdorben/
Er ist zum Leben nur gestorben.

6.

Die Gottesfurcht/der Tugend zierde/
Vnd freyer Künste Wissenschafft
War seine Frewde vnd Begierde/
Eh' als der Todt Ihn fortgerafft;
Dahin stund einig sein Verlangen/
Mit Kunst vnd Tugend einst zu brangen.

7.

Nun wol/ wer also hat gelebet/
Der kan ja vbel sterben nicht;
Die Seele dort in Frewden schwebet/
Da es an keinen Gut gebricht.
Wir andern müssen hier noch bleiben.
Biß vns GOtt rufft zu solchen Frewden.

Den Leidtragenden Eltern vnd
Freunden zu Trost geschrieben
Von
ANDREA CUNRADI
SS. Theol. Stud.

HEU mihi qvot lacrymas & qvot suspiria cordis
Exprimit interitus, mi Diderice, tuus!
Vivere dignus eras annosi Nestoris annos,
Ob lingvæ dotes ingeniiq; tui.
Indolis eximii qvot pectore signa micabant,
Signa probata bonis, signa probata mihi?
Hæc qvoties mecum tacito sub pectore volvo,
Decidit ex oculis humida gutta meis.
Ast cùm sim certus, morem hunc servare Jehovam,
Ut sibi grata citò funere membra beet:
Depono luctum meritò, & sic erigo mentem,
Quod placuit Domino, non mihi displiceat.

Ein

Ein Trostgedicht
An des Seel. Verstorbenen hochbetrübte Eltern/Schwestern/Brüder vnd anverwanden.

DJß Sprichwort/ wie bekandt/ pflegt man gar offt zu [sagen/
Wenn Eltern Hertzlich sehr der Kinder Todt beklagen/
Daß Kinder kommen her von Hertzen/ vnd gehn auch
Zu Hertzen wiederumb/ weñ nach dem alten Brauch
Der Menschenwürger kompt/ vnd reißt sie aus den Armen
Der lieben Eltern hin. Das ist ja zuerbarmen/
Zumahl weñ Gottes Furcht/ Kunst vnd Geschickligkeit
An Jhnen wird gespürt. Solt daß nicht bringen Leidt/
Solt das nicht gehn durchs Hertz/ wenn Kinder also lassen
Die Eltern hinter sich/ vnd gehn des Todes Strassen?
Drumb ist kein Wunder nicht/ wenn jtzo grosser Schmertz
Bey Euch entstanden ist/ der gleichsam eweř Hertz
Zernaget durch vnd durch. Hat David grosse klage
Vmb seinen Sohn geführt/ der jhm doch nur zur Plage
Gebohren gleichsam war/ so ist ja warlich mehr
Ein solcher klagens werth/ an dem man Frewd vnd Ehr
Ohn allen Zweiffel bald Erleben hette können/
Weñ jhm der kalte Todt daß Leben wollen gönnen.
Diß alles ist gewiß/ vnd wird nicht einer sein/
Der nicht in diesem Fall mit mir Stimm vberein.
Doch müßt Jhr halten Maß in solchen ewern Trawren/
Vnd den/ dem ewig wol/ nicht allzusehr betrawren/
Gliech wie der Heydenschar sich zubetrüben pflegt/
Die aus Vnwissenheit nicht einmahl recht erwegt
Das noch ein Leben sey. Wir sind ja nicht erschaffen
Nach diesem nur allein/ was Jrdisch ist/ zu gaffen:

Ein ander Leben ist im Himmel vns bereit/
Da wohnet stoltze Ruh sampt der Vnsterbligkeit/
Da ist die liebe Seel des/ den jhr hie verlohren
Mit aller frommen Schar zur Seeligkeit erkohren.
Er ist vorhin geschickt auß der Grundbösen Welt/
Da leicht ein junges Blut in der gottlosen Zelt
Verführet werden kan/ drumb ist jhm wol geschehen/
Er schawet jtzo an/ was nie kein Aug' ersehen;
Ja Er geneust der Lust/ die in keins Menschen Sinn
In dieser Sterbligkeit gekommen ist vorhin.
Er ist nicht in der Frembd auff Wunderbahre Weise
Bekommen plötzlich ümb/ wie offtmahl auff der Reise
Manch frommes MutterKind felt in der Mörder Hand/
Ein ander durch den Sturm getrieben an den Strand
Muß sein der Fische speiß; offt stirbt am kalten Eisen/
Der auff dem Helicon sol seinen Fleiß beweisen/
In dem er allzu kühn im Balgen sich erzeigt/
Vnd gar elendiglich der seinen Hoffnung treugt
Der Sorge dürfft jhr nicht; Ihr habt jhn sehen sterben
In rechter Zuversicht auff GOtt/ als einen Erben
Der wahren Seligkeit. Vnd diß nicht ohngefehr/
Es ist so GOttes Will'/ Er suchet seine Ehr:
Er hat des Menschen Zeit vnd Stunden selbst gezehlet/
Dabey es bleiben muß/ wie sehr man sich auch quelet
Zu leben Tausentjahr. Auch wenn mans recht betracht/
So lebt Er noch alhier; weil die des Todes Nacht
Nicht gantz bedecken kan/ die da in jhrem Leben
Der Kunst vnd Erbarkeit alleine sich ergeben.
Wer Ihn nur recht gekand vnd sein Verstand gesehn/
Dem wird Er gleichsam noch für seinen Augen gehn.

Diß

Diß wollet ihr nun auch mit allem Fleiß erwegen/
Vnd durch den Trawergeist euch nicht mehr Schmertz erregẽ.
Stimt mit dem lieben JOB dem wolversuchten Mann
Das Liedlein der Gedult nur offt inbrünstig an:
Der HErr hat vns beschert diß alles/ was wir haben/
Drümb nimbt er billich weg die vorhin=seine=Gaben;
Jhm bleibet Lob vnd Ehr in alle Ewigkeit
Von vns alhier vnd dort zu stetem Dienst bereit!

Adjecit
Contestandæ συμπαθείας
ergò
GEORGIUS ULRICH,
SS. Theol. Stud.
p. t. piè Denati fratrum
â Studiis.

NIl species, nil lingva valet nil pulchra juventa:
Omnia decerpit mors inimica manu.
Exemplo nobis Juvenis, quem Fata tulêre,
Prælucet propriò, dum velut umbra perit.
Mollibus hic annis, medio jam flore vigebat,
Cùm cecinit mortis carmina mœsta feræ.
Sed precor, ut velit ipse DEUS recreare parentes
Atque illis reddat quæ bona-cunque juvant.

Condolent. causa scribebat
FRIDERICUS Kornmesser.

H*Eu cadis ante diem, Spes,* Stadlandere, *Parentum,*
Ceu flos succisus, proh dolor, ante diem!
O Parcas minimè parcentes! invida fata,
Stamina quis jussit rumpere tam subitò?

O Fletus, planctus, gemitus, dolor atq; querela!
Opsima mors omni tempore quæq; rapit.
Verùm, quid vita est hominum, nisi bulla caduca?
Quid quæso nostrum vivere? adusq; mori.
O mortem optatam, qua qui perit, haud perit! illum
Non periisse nocet, sed periisse iuvat.
Gaudia nactus ovat: multis scit gaudia mundi
Mixta malis: verè nil nisi tristiciam.
Ergo si nactum vitam pro morte sciamus,
Cur bona pro pravis invideamus ei?
Det DEUS & nobis mala passis gaudia! Salve, ut
Dicamus, cœli Patria, Terra Vale.

Hoc supremum humanitatis officium Commilitoni suo olim dilectissimo præstare voluit ac debuit

Gothofredus Albinus
Sedinensis,

Est ætas hominum ceu flos splendore coruscans
Ad tempus, verum mox putrefactus abit.
Sic; Dilecte mihi juvenis, florentibus annis
Morte cadis, longe vivere dignus eras.
Causa quidem luctus esset, sed flumina sistam;
Nam scio cum superis lœta parata tibi.
Corpus humi recubat; sed spiritus incolit astra,
Quo salit, exultat, dulcia quæq; canit.
Quo Cytharæ resonant, quo flores aura beata
Elysios mulcet; Tu THEODORE Viges,

Juvenis hujus præmaturam mortem deplorans hæc pauca scribebat
JOACH: POLEMANNUS

Bistu O Bruder auch durch Morta so erschrocken
Gemacht/ daß du so Jung dein Leben in den Pocken
Hast müssen gebē auff. Ach Ach! was hört man doch!
Ein weinen vberall vergangne Tag' vnd noch
Vom Mütterlichen Hertz/ von Schwestern vnd von Brüdern/
Es wird bey jhnen gantz der Weinachtlichen Liedern
Vergessen/ nicht gedacht. Ihr Klag vnd Schmertz allein
Ist/ daß du in der Eil'/ von jhnen solt hin sein
Genommen in der Blüth der Schön-vnd zarten Jugendt
Die nicht mit einem Schein/ der vbertünchten Tugendt
Begabet war/ wie jtzt/ viel in Platonis Feldt/
Hertraben feucht vnd naß/ verprassen Guth vnd Geld:
Ein solcher warstu nicht/ welchs daraus zu ersehen
Weil du mit gantzem fleiß/ pflegst eilig hin zu gehen
Ins Pædagogium, die Lection wie auch
Die Disputation, nach löblichem Gebrauch
Anhören/ Ja selbst offt/ mit zierlich-festen Gründen
Des Respondenten satz gantz frewdig vberwunden.
Du hast die Reine Lehr aus GOttes seinem Wort
gepredigt offt vnd viel/ alhie an diesem Ort.
Du hattest wol Studirt/ das muß mit mir bekennen
Der zarten Musen Hauff. Der Todt sol gar nicht trennen
O du mein ander Ich! die Liebe/ welch Ich hab
Getragen gegen dich/ ob du gleich bist schab ab.
So lang des Lebens Hitz in mir nicht wird verkalten
So lang soll deine Lieb bey mir auch nicht veralten/
Das sey dir zugesagt. Ich meint das du mit mir
Solt auff die hohe Schul/ zieh'n weiter forth von hier.
Seht aber/ wie sich hat das Blat so bald gewendet/
Wie vnser Sinn von GOtt verwandelt ist geendet.

Jedoch so wil Jch nicht/mein Hoffnung stellen ein/
Jch werd' wol folgen Jhm/weñs GOttes Will wird sein.
Es hat der Vater noch in Schweden nicht erfahren/
Das du gerechnet seyst zur Zahl der Himmels Schaaren.
Ach was für tieffe Stich † wird sein gesundes Hertz
Empfinden/wenn Er hört von diesem deinen Schmertz.
Die Wangen werden Jhm mit Trähnen-wasser fliessen
Jhm wird auch zweiffels ohn die Bottschafft sehr verdriessen/
Das Sie nicht eh' geschehn/damit er seinen Sohn
Begleiten möcht zum Grab in eigener Person.
Vnd was er mehr hievon bey sich wird vberlegen
Vnd reifflich im Gemüth mit Worten wol erwegen/
Das mir gantz vnbewust. Derhalben wil ich auch
Mit schweigen in der Still nach löblichem Gebrauch
Die Feder wischen ab; dann plappern/plaudern/waschen
Aus Vnerfahrenheit/leert offtmals reiche Taschen.
Jch wil vielmehr von Euch jhr hochbetrübten Leut
Diß bitten allermeist/das jhr zu dieser zeit
Das Weinen stellet ein/weil GOtt nach seinem Willen
Der frommen jhre Klag mit Freuden pflegt erfüllen
Vnd fassen diesen Trost/dz DIEDRJCH in der Sonn
Der Herrligkeit jtzt leb in eitel Frewd vnd Wonn.
Er ist zur GOttes GAB Euch Eltern nur gegeben
Vom Schöpffer aller ding/ darauß jhr seh't sein Leben
Steh' auch in seiner Hand/ der hat Zeit/ Stund bestimpt.
Darinnen Er was gibt/vnd wieder von vns nimpt.
Wer weiß ob Jhm die Welt hat länger wolgefallen?
Weil gar kein Fried gespürt/nur der Carthaunen Knallen
Gehört wird weit vnd breit. Die GOttes Stadt vnd
[Landt
Worinnen Er zuvor gewandert/vnbekandt

Hat

Hat Jhn gar Freundlich jtzt/ genötigt ein zu kommen
Vnd als ein werthen Gast mit Frewden angenommen.
Derhalben sag' vns an O Bruder! deine Lust/
Dieselb ist allzu groß/ Euch allen vnbewust.

Meinem vielgeliebten Hr. Bruder vnd gewesenen Commilitoni zu letzten Ehren/ den hochbetrübten Eltern/ Schwestern/ Brüdern vnd Freunden zu sonderbahrem Trost/ hat dieses aus trawrigem Hertzen geschrieben

JOHANNES WATSON Stolp. Pom.

STatlander *noster, sanctæ virtutis amator,*
Solamen matris deliciumq; Patris,
Occidit in medijs (ô rerum lubrica!) votis,
Ausibus & potuit non superesse pijs.
Ast benè qui vixit, moritur benè: serius istud
Seu fiat citiùs, distat utrumq; parum.

Condolentiæ ergo scrib. amico suo, dum fata sinebant, optimo,

Johannes Tesmarus Stet. Pom.

VIta quid est hominum, gelidæ nisi mortis imago,
Quæ fugit ut subitò fumus & umbra perit?
Nam cùm mundus homo prodit sub luminis auras,
Mox subit horrendæ prægrave mortis onus.
Hinc nemo, quando morti succumbet acerbæ
Scit, donec vitam degit in orbe malo.
Sed citò nunc juvenem, medio bene flore vigentem,
Nuncq; senem tremulum pallida Parca rapit.

Hoc

Hoc STADLANDERUS nobis jam comprobat, Eheu!
Qui juvenis ſubitò triſtia fata ſubit.
Qui ſibi promiſit longævam ducere vitam,
Serviat ut Muſis, en cadit ante diem!
Hinc eſſent meritò fundendi pectore fletus,
Sed nobis placeant, quæ placuêre DEO.
Funus habet fœnus, mors eſt reparatio vitæ
Qui moritur mundo, naſcitur ille DEO.

Hæc paucula in obitum præmaturum Amici & Commilitonis ſui dilectisſimi apponere voluit
Thomas Schultetus, Gubenâ Luſatus.

EST ſanè vita brevis, rapidisq; fugacior undis,
quod fera fata probant.
Nam Stadtlanderum juvenem *doctumq; piumq;*
proh fera Parca tulit!
Molliter oſſa cubant terris, mens æthera tendit,
vivit in arce Poli.
Ergo vos gnatæ, fratres ac anxia mater
abjicito lachrymas.
Nam lachrymæ triſtes, fratrem qui ſcandit ad aſtra,
non revocare queunt.
Et certè eſt felix, eſt terq; quaterq; beatus,
quem citò Clotho rapit.
Votum Autoris.
Nunc precor, alme DEUS, liberes nos orbe malignô, ut
ritè ſequamur eum.
Et nos è miſeris exemptos cladibus ævi
ducas ad aſtra Poli.
David Höpfnerus, Sed. Pom.

CEu rosa pulcra comis nativis fulget amicta,
Defluit ast subitò Coro agitata levi:
Hæc respersa licet respirat rore cadente,
Attamen in tristi disperit illa gelu:
Sic quanquam decor est hominis speciosus in orbe,
Blattarum nihilo-carpitur ore-minus.
Ortus homo de matre fugit velut umbra, nec hujus
Permanet in fixo vita caduca statu,
Est statis exemplo defuncti flebile funus,
Quem nulli parcens mors inopina tulit.
Excellens doctrina cui, simul ardor honesti,
Moribus ingenuis vita polita fuit.
Flagranti studio primis imbutus ab annis,
Græca, Latina pari posset ut ore loqui.
Artibus hic doctis excelluit, indole diâ:
Lingua diserta fuit, mens probitatis amans.
Sed tamen haud probitas Juvenem protexit & ætas,
Quin stratus caderet jam necis ante pedes.
Occidit ante diem, multos qui suaviter annos,
Nestoreosq; dies vivere dignus erat.
Ingemina tristes pubes studiosa querelas:
Occidit Aonij spesq; decusq; chori.
Occumbit Juvenis primô suo flore Juventæ,
Dum melior vitæ pars peragenda foret.
Musæ lugubras planctus iterate dolentes,
Egregiâ vobis cultor in arte cadit.
Cœlica translatus nunc ipse Lycéa freqventat,
Atq; docentis ibi pendet ab ore DEI.

συμπαθείας ergo
fecit
NICOLAUS HANE Colbergâ Pom.

ODE

1.

SEh't doch was die Dinge bringen
Welche unser Leben zwingen
mit geringen
Eitel Sachen/ Bitterkeit/
Unglück/ Trawren/ grosses Leidt/
vor der Zeit.
Sie verwandeln unser Sachen/
Unser Frewd und unser Lachen/
offt und viel.

2.

Seh't die grossen Ceder/ Eichen/
Welchen nichts ist zuvergleichen
wie sie weichen
Aquilonis seiner Macht/
Wann er kommet hergekracht.
ungeacht
Aus dem Norden/ da die Winde
Und die aller tiefften Gründe
immer sein.

3.

Dieses eben hat verspüret/
Mit der Tugend ausstaffiret/
jtzt entführet.
Von der lieben Engelschaar/
In dem angefang'nen Jahr/
ohn Gefahr/
Dieser Jüngling/ der verblichen
Und dem Menschenfraß gewichen
unverzagt.

4.

Er leb't nun in eitel Frewden/
Fühlet gar kein sterblich scheiden
auch kein Leyden/
Hat sein Hertz und seinen Sinn
GOtt ergeben nun forthin
zum Gewin
Drumb jhr Eltern ewre Wangen
Wischet ab/ habt kein Verlangen
Jhm ist wohl.

Dieses hat zu letzten Ehren
auffgesetzet

DANIEL WENDLANDUS
Cöslinô-Pom.

AH! cur tam subitò cedis Charißime Amice?
Ah! cur cognatos linquis, tristesq; Parentes,
Quorum tu semper Spes deliciumq; fuisti?
Certè immaturo nobis tu funere cunctis
Affers heu sævum vulnus, magnosq; dolores.
Quid miseri facimus? num desperabimus? absit.
Cognatos potius solabimur atq; Parentes.
Sunt toleranda, Patri quæ complacuêre supremo:
Hujus sit DOMINI benedictum in secula Nomen.

Nicolaus Cüterus, Stolpâ. Pom.

BEllonam tunicâ tectam haut adamantinâ anhelam
nunc dicam: nigrum non Idæo Merionem
pulvere; Tydiden superis similem aut ope Divæ
Palladis: hîc nec ego magnum cantare parabo
Pelidæ Stomachum, qvi paulùm cedere nescit:
nec Pelopis sævam sedem. Nam talia semper
deterere ingenij culpâ pudor atq; camæna
exilis prohibet melos. Ergo movebo canendô
nunc lessus qverulos mœstis cum fletibus, atq;
Parcarum rabiem in cunctos juvenesq; senesq;.
Nunc plangam Juvenem, nunc flebo hominem pietate
cinctum, nunc socium lugebo pectore tristi,
Palladis ex castris mihi qvem cita surripuit Mors.
Sed qvid flebo? nefas fatum culpare JEHOVÆ
est; varijs doctus Musis nunc æthere plaudit
in supero: *Nostrum nihil est hîc scire.* Valeto!

Grabschrifft.

Wer hie vorüber geht/ sein'n Fuß nicht haltet still/
Sein Augen-Lied mit heisser Thränen-Bach nicht netzet;
Ja gar kein Seufftzerlein allhier nicht lassen will:
Der ist der Musen Feind/ kein Mensch. Dieweil gesetzet
in dieser kalten Grufft hier liegt *Sophia* Sohn/
Der *Pallas* trewer Knecht: Dieß hat Er nu zum
Lohn!

Sic
lugenti stylo proseqvitur funus

MATTHÆUS BÜTNERUS,
Senfftenb. Lus.

Vita brevis perit, ac tenuis transit velut umbra:
Quisq; modò cordis tristia bella gerit.
Nil mundo constans manet, at sunt cuncta caduca:
Omnia momento sunt peritura simul.
Hoc probat Exemplum juvenis, qui fontis amœni
Pegasidum labijs flumina grata bibit.
Qui simul in medijs formosus floruit annis,
Jam mortis subitò vi gelidæ occubuit.
Hinc labor immensus vita est nascentis in orbe,
In tumulo donec conditur ille cavo.

Martinus Thuringius.

